

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Dossier

Dossier: Parolen der SP, 1990–1995

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Müller, Eva
Rinderknecht, Matthias

Bevorzugte Zitierweise

Müller, Eva; Rinderknecht, Matthias 2024. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Dossier: Parolen der SP, 1990-1995, 1990 - 1995*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 19.04.2024.

Inhaltsverzeichnis

Parolen der SP 1990	1
Parolen der SP 1991	1
Parolen der SP 1992	1
Parolen der SP 1993	2
Parolen der SP 1994	2
Parolen der SP 1995	2

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
IV	Invalidenversicherung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
NEAT	Neue Eisenbahn-Alpentransversale
EG	Europäische Gemeinschaft

AVS	Assurance-vieillesse et survivants
AI	Assurance-invalidité
EEE	l'Espace économique européen
NLFA	Nouvelle ligne ferroviaire à traverser les Alpes
CE	Communauté européenne

Parolen der SP 1990

Grosse Parteien

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 21.09.1990
MATTHIAS RINDERKNECHT

Für die eidgenössischen Abstimmungen beschloss der Parteivorstand der SP Stimmfreigabe zum Rebbaubeschluss, ein **Ja zu** den Volksinitiativen für die **Beschränkung des Strassenbaus** (freie Aarelandschaft zwischen Biel und Solothurn/Zuchwil, autobahnfreies Knonauer Amt, autobahnfreie Landschaft zwischen Murten und Yverdon, «Stopp dem Beton») und ein Nein zur Änderung des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege. Beim zweiten Abstimmungspaket empfahl die SP die Ja-Parole **zum Energieartikel und zu den beiden Atominitiativen** (Ausstieg aus der Atomenergie, Moratorium) und die Nein-Parole zur Änderung des Strassenverkehrsgesetzes. Bei den Strassenbauvorlagen machten allerdings die meisten französischsprachigen Kantonalparteien den ökologischen Kurs der Parteileitung nicht mit.¹

Parolen der SP 1991

Grosse Parteien

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 22.04.1991
MATTHIAS RINDERKNECHT

Hinsichtlich der eidgenössischen Abstimmungen beschloss die SP die **Ja-Parolen** für die Initiative zur **Förderung des öffentlichen Verkehrs**, für das **Stimm- und Wahlrechtsalter 18** und für die **Finanzvorlage**, hingegen lehnte sie die Barras-Reform, welche sie als Rückschritt in der Behandlung von Dienstverweigerern betrachtete, ab.²

Parolen der SP 1992

Grosse Parteien

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 30.03.1992
MATTHIAS RINDERKNECHT

In der Frage des Beitritts der Schweiz zu den **Bretton Woods Institutionen blieb die SP gespalten**. Nachdem der Parteitag 1990 der Vorlage unter bestimmten Bedingungen zugestimmt, sie 1991 jedoch nach den parlamentarischen Beratungen knapp abgelehnt hatte, beschloss der Vorstand – nach einer erneuten Verwerfung – auf Ersuchen von Parteipräsident Bodenmann die **Stimmfreigabe. Widerstand** wurde auch gegen die Unterstützung des **Verfassungsartikels zur Fortpflanzung und Gentechnologie** laut. Als einzige Kantonalsektion lehnte BL die Bretton Woods-Vorlagen ab. Zur Gentechnologie fassten die Kantonalsektionen BL und GR die Nein-Parole.³

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 29.06.1992
MATTHIAS RINDERKNECHT

Die SP entschied sich auch für die **Ja-Parole zur NEAT**; einzig die Kantonalsektion Uri votierte für eine Ablehnung. Bodenmann unterstrich dazu, die NEAT mache allerdings nur Sinn, wenn sie mit einem Ja zur sogenannten Alpeninitiative, über welche das Volk 1993 oder 1994 abstimmen wird, verbunden werde.⁴

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 25.10.1992
MATTHIAS RINDERKNECHT

Von den Bundesratsparteien legte die SP bezüglich ihrer Haltung zum EWR schon weit im Vorfeld der Abstimmung die **grösste Geschlossenheit an den Tag**, ohne jedoch interne Kritik – vor allem seitens der Verteidiger direktdemokratischer Instrumente – zu ersticken. Die Partei akzeptierte den EWR als Übergangslösung und forderte innenpolitische Reformen als flankierende Massnahmen in den Bereichen Sozial- und Umweltpolitik. Als mittelfristiges Ziel sprach sich die SP allerdings für einen EG-Beitritt aus, da nur ein solcher gleichberechtigte Mitsprache und -verantwortung gewähre. Mit 47 zu 4 Stimmen beantragte der Vorstand, am Parteitag von Genf die **Ja-Parole zu fassen**. Die Delegierten folgten diesem Antrag mit 521 zu 62 Stimmen – entgegen den Voten von Nationalrat Gross (ZH) sowie der Nationalrätin von Felten (BS), welche das Vertragswerk als undemokratisch und zu wirtschaftsfreundlich resp. sexistisch ablehnten –, obwohl in der Sondersession zum Eurolex die Forderung nach flankierenden Massnahmen nicht durchgesetzt werden konnte. Drei Wochen vor der Abstimmung über den Beitritt zum EWR äusserte Parteipräsident Bodenmann im parteiinternen Pressedienst, nur ein Wunder könne noch ein Ja zum EWR bringen, worauf vor allem die **Neuenburger Sektion bemängelte, der Präsident habe zu früh**

resigniert. Die Vorwürfe seitens der Romands wurden nach der Verwerfung des EWR-Abkommens erneut erhoben.⁵

Parolen der SP 1993

Grosse Parteien

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 11.10.1993
MATTHIAS RINDERKNECHT

Bei den eidgenössischen Abstimmungen unterstützte die SP mit **Ausnahme der Tierschutzinitiative alle Volksinitiativen.** Die Zustimmung zum Mehrwertsteuerpaket machte sie abhängig von der Zustimmung der bürgerlichen Parteien zum höheren Steuersatz sowie zur Verabschiedung eines Konjunkturförderungsprogramms. Die Revision der Arbeitslosenversicherung bekämpfte sie **vergeblich mit dem Referendum.** Die übrigen Beschlüsse des Parlaments empfahl sie, mit Ausnahme der Aufhebung des Spielbankenverbots, wo sie auf eine Empfehlung verzichtete, zur Annahme.⁶

Parolen der SP 1994

Grosse Parteien

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 03.12.1994
EVA MÜLLER

Bei den eidgenössischen Abstimmungen **scherte die SP bei der Alpeninitiative und dem Luftfahrtgesetz von der bundesrätlichen Linie aus.** Als einzige Regierungspartei war sie auch für das von ihr mitunterstützte Referendum gegen die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht und die von ihr gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund eingereichte Krankenversicherungsinitiative. Das Volk gab der SP nur gerade in sieben von 13 Vorlagen recht, darunter die Alpeninitiative.⁷

Parolen der SP 1995

Grosse Parteien

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 24.06.1995
EVA MÜLLER

Als einzige der Bundesratsparteien hatte die SP im Frühjahr **gegen die drei Landwirtschaftsvorlagen** (Revision Milchwirtschaftsabschluss, Revision Landwirtschaftsgesetz, Verfassungsartikel über die Landwirtschaft) und **«für ein Bioland Schweiz» votiert.** Das dreifache Nein des Volkes gereichte der Partei deshalb zum Triumph. Hingegen hatte die 1991 eingereichte und zuletzt auch parteiintern umstrittene AHV/IV-Ausbauinitiative von SP und Gewerkschaften an der Urne keine Chance.

1) NZZ und JdG vom 27.3.90; NZZ vom 21.9.90.

2) Presse vom 22.4.91.

3) Presse vom 30.3.92

4) Presse vom 29.6.92

5) R. Meier, «Die Linke, der Sonderfall und die Geschichte», in LNN, 3.11.92.; SP-Pressedienst vom 17.11.92; NQ und Suisse vom 21.11.92; TA vom 16.6.92, 27.6.92 und 9.12.92; Presse vom 4.2.90, 24.2.92, 26.10.92 und 14.12.92; Bund vom 12.10.92; DAZ vom 22.10.92; NQ vom 25.10.92

6) Parolen 1993; Presse vom 25.1., 26.4., 23.8. und 11.10.93

7) Parolen 1994